

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigentell:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklametell:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorchriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 112

Dienstag, den 16. Mai 1933

Jahrgang 106

## Vorschlag einer Arbeitsbeschaffungsanleihe mit Amnestie für Kapitalverschiebung und Steuerhinterziehung

Berlin, 16. Mai. Wie die „NSK.“ meldet, hat der Reichskommissar Dr. Wagener an den Reichsjustizminister ein Schreiben gerichtet, in dem er mit dem Hinweis auf die dringende Notwendigkeit der energischen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit folgenden Vorschlag macht:

Ich schlage vor, daß für alle Fälle der Steuerhinterziehung und der Kapitalverschiebung, bei denen nicht auch noch andere strafbare Handlungen mitsprechen, unter der Bedingung eine Amnestie verkündet wird, daß die Missetäter einen Teil ihres flüssigen Vermögens und insbesondere das ins Ausland verschobene Kapital für eine großzügige nationale Arbeitsbeschaffungsanleihe zur Verfügung stellen. Die Arbeitsbeschaffungsanleihe, die selbstverständlich nur mit einem niedrigen Zinssatz zu verzinsen ist, soll den Grundstock für den großen Akt der Arbeitsbeschaffung und der Wiedereingliederung der Ärmsten unseres Volkes, auf denen der Fluch der Fehler der vergangenen Regierungen lastet, in den Wirtschaftsvorgang bilden.

Wer also das Kapital, das er durch Verletzung der Vorschriften des von uns gestifteten Systems gerettet hat, zur Verfügung stellt, um damit an dem wirtschaftlichen Aufbau unserer Nation zu arbeiten, soll nicht mehr verfolgt werden. Wer aber diese letzte Gelegenheit, den Gemeinnutz vor den Eigennutz zu stellen, vorübergehen läßt, soll in Zukunft als Landes- und Volksverräter von der ganzen Schwere des Gesetzes getroffen werden.

Zur Begründung des Vorschlages einer Arbeitsbeschaffungsanleihe mit Amnestie wird u. a. angeführt: In den letzten Wochen ist eine Sucht ausgebrochen, führende Männer der Wirtschaft von ihren Arbeitsstellen wegzuholen und dem Staatsanwalt zu überliefern, weil gegen sie der Verdacht vorliegt, in den Jahren der marxistischen Herrschaft in Deutschland sich der Steuerhinterziehung oder der Kapitalverschiebung schuldig gemacht zu haben. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß in vielen Fällen nicht der Ruf nach Gerechtigkeit der Antrieb ist, Männer großer wirtschaftlicher Verantwortung vor Gericht zu ziehen, sondern persönliche Gefühle einzelner, bei denen zum Teil Kleinliche Momente, zum Teil sogar Schadenfreude und Rache die Triebfedern des Handelns sind.

Auch für den Neuaufbau der Wirtschaft ist es ein Hemmnis, wenn die Persönlichkeiten, mit denen ich zusammen den Aufbau durchzuführen muß, in ihrer Entschlußfähigkeit behindert sind, weil sie dauernd erwarten müssen, auf Grund irgendeiner Anzeige in das Gefängnis abgeführt zu werden. Selbst für die Finanzierung einer großzügigen Arbeitsbeschaffung ist es ein Hindernis, wenn gerade die-

jenigen Vertrauen und Zuversicht verlieren, die nun einmal zu den Hauptkreditträgern gehören. Selbst wenn wir davon überzeugt sind, daß die Auswirkungen der von uns geplanten großen wirtschaftlichen Maßnahmen zum unbedingten Ziel führen, rechtfertigt diese Überzeugung es nicht, auf die Rußbarmauchung auch der letzten Kräfte persönlicher und finanzieller Art zu verzichten. Wir sind es vielmehr dem gesamten deutschen Volk und dem deutschen Arbeiter schuldig, alles bis auf den letzten Mann und bis auf den letzten Groschen zur Mitarbeit heranzuziehen.

### Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts tagt

Der Wirtschaftsausschuß des Reichskabinetts trat am Montagmorgen unter Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammen, die bis in die Abendstunden währte. — Reichskanzler Hitler, der bekanntlich über das Wochenende in München weilte, traf gestern nachmittag kurz vor 8 Uhr im Flugzeug wieder in Berlin ein. Der Kanzler hat, wie aus München verlautet, am letzten Samstag dem Abt Schachleitner, einem alten Vorkämpfer des Nationalsozialismus in Bayern, einen Besuch abgestattet.

### Vorbereitungen für die Reichstagsitzung

Die notwendigen technischen Vorbereitungen für die Reichstagsitzung am morgigen Mittwoch sind lebhaft im Gange. Die Kroll-Oper wird für die Tagung hergerichtet. Ueber den äußeren Rahmen, in dem sich die Reichstagsitzung vollziehen wird, ist bisher so viel bekannt, daß nach einer Eröffnungsrede des Reichstagspräsidenten Goering sofort der Reichskanzler zu bedeutungsvollen außenpolitischen Ausführungen das Wort ergreifen wird. Abgeschlossen wird die Tagung mit der Annahme einer Vertrauens- und Beglaubigung für die Regierung. Zur Klärung der Geschäftslage ist der Ministerrat des Reichstages auf morgen mittag zu einer Sitzung eingeladen worden. Auf der Tagesordnung steht der Geschäftsplan der Reichstages. Schon jetzt ist sicher, daß die Tagung des Reichsparlamentes nur einen Tag in Anspruch nehmen wird. Inzwischen haben sämtliche Fraktionen ihre Mitglieder zu Sitzungen einberufen.

Der sozialdemokratische Abg. Böbe hat im Namen der sozialdem. Reichstagsfraktion den Reichstagspräsidenten in einem Schreiben gebeten, im Hinblick auf die Einberufung des Reichstags die sozialdem. Fraktionsräume und Sitzungssäle wieder freizugeben. In einem weiteren Schreiben bittet Böbe die Freilassung der verhafteten Reichstagsabgeordneten auf Grund ihrer Immunität zu veranlassen.

## Deutscher Protest in Wien

Wien, 16. Mai. Der deutsche Gesandte in Wien ist angewiesen worden, wegen der Vorfälle, die sich am Samstag auf dem Wiener Flugplatz gelegentlich der Ankunft der deutschen Minister ereigneten, bei der österreichischen Regierung den schärfsten Protest einzulegen.

In einer amtlichen Verlautbarung aus Wien wird mitgeteilt, daß der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Reth, wegen der Vorfälle, die sich bei der Ankunft der deutschen Minister und ihrer Begleiter auf dem Flugfeld in Aspern ereignet haben, Protest erhoben hat. Der Bundeskanzler erwiderte nach der Verlautbarung, daß er zu diesem Schritt Stellung nehmen werde, wenn die Angelegenheit der Rundfunkrede des Reichsjustizkommissars, Minister Dr. Frank, seinem wiederholt gestellten Ersuchen gemäß geklärt sei. Jedenfalls bleibe es in seinem Bestreben, alles dazu beizutragen, um das selbstverständliche Freundschaftsverhältnis zur deutschen Reichsregierung zu fördern.

Deutschland sagt Teilnahme am österreichischen Alpenflug ab  
In einem Telegramm hat der Aeroklub von Deutschland ohne Nennung von Gründen und ohne Kommentar seine und auch die anderen deutschen Meldungen zum österreichischen Alpenflug zurückgezogen. Die Gründe liegen in der politischen Lage, die durch den deutschen Ministerbesuch in Wien und die damit in Verbindung stehenden Nachrichten aus der österreichischen Hauptstadt geschaffen ist.

## Die Arbeitsdienstplicht

Die ersten Arbeitsdienstpflichtigen: Jahrgang 1915

Wie der Parlamentarier der Telegraphen-Union erzählt, steht nunmehr fest, daß am 1. Januar 1934 die Einziehung der ersten Arbeitsdienstpflichtigen erfolgen wird. Es wird der Jahrgang 1915 aufgerufen werden, also diejenigen jungen Männer, die im Jahre 1934 das 19. Lebensjahr vollenden. Zunächst soll die Hälfte dieses Jahrganges zur Arbeitsdienstplicht herangezogen werden. Die näheren Ausführungsbestimmungen sind in Vorbereitung.

## Ein Appell an die Hausfrauen

Reichsarbeitsminister Selbte hat im Zusammenhang mit der Befreiung der Hausgehilfinnen von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung einen Aufruf an die Hausfrauen gerichtet, in dem es u. a. heißt: Wir haben in Deutschland zur Zeit etwa 200 000 arbeitslose Hausgehilfinnen. Nach der letzten Berufsählung 1925 zählte dieser Beruf 1,8 Millionen Angehörige. Heute dürfte es bei uns insgesamt noch ungefähr 1 Million Hausgehilfinnen geben, wovon also ein erheblicher Prozentsatz arbeitslos ist. Um sie der Hauswirtschaft wieder zuzuführen, müssen daher zunächst die Sozialbeiträge gesenkt werden. Wenn nunmehr die Hausgehilfinnen aus der Arbeitslosenversicherung herausgenommen sind, so bedeutet das, daß gerade Familien mit geringstem Einkommen, die Beschäftigung einer Hausgehilfin erleichtert wird. Um die Einstellung von Hausgehilfinnen noch weiter zu erleichtern, beabsichtige ich weiterhin die für Hausgehilfinnen zur Invalidenversicherung zu entrichtenden Beiträge durch entsprechende Verordnung herabzusetzen. Ebenso ist eine Prüfung darüber eingeleitet, ob auch in der Krankenversicherung eine Senkung der Beiträge ermöglicht werden kann. Der Aufruf schließt mit der Aufforderung, daß vorgebildete Hausfrauen nunmehr Hausgehilfinnen einstellen und ausbilden.

## Neuregelung

### bei den Konsumgenossenschaften

Wien, 16. Mai. In einer Anordnung des Führers der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, wird von der Übernahme der Führung über die Konsumvereine durch die deutsche Arbeitsfront Mitteilung gemacht. Die Leitung der Konsumvereine übernimmt der Leiter der Wirtschaftsunternehmen der deutschen Arbeitsfront, Bankdirektor Müller. Die Aktion geschieht, um die Ersparnisse der breiten Massen sicherzustellen und die Werte der Konsumvereine für das Gesamtwohl des Volkes nicht verfallen zu lassen. Die Aktion selbst ist eine Abwicklungsaktion. Das besagt, daß ein wei-

## Tages-Spiegel

In Berlin wird die Auflegung einer großen Arbeitsbeschaffungsanleihe mit Amnestie für Kapitalverschiebung und Steuerhinterziehung erwogen.

Der Eingang der Spenden für die Stiftung für Opfer der Arbeit nimmt von Tag zu Tag zu. Der Betrag hat gestern die Summe von 500 000 RM überschritten.

Der deutsche Gesandte in Wien hat bei der österreichischen Regierung wegen der Vorfälle beim Besuch der deutschen Minister protestiert.

Der amerikanische Sondervertreter Norman Davis versuchte den französischen Außenminister Paul-Boncour in einer einseitigen Unterhaltung zu bewegen, neuen deutschen Abrüstungsvorschlägen gegenüber eine veröhnliche Haltung einzunehmen, um Amerika und England eine gleiche Haltung zu ermöglichen.

Der bekannte Heerführer des Weltkrieges, General der Infanterie Hermann von Franco, ist im Alter von 77 Jahren in Berlin gestorben.

Das japanische Kriegsministerium teilt mit, daß die militärische Aktion auf Peking energisch fortgeführt wird. In den Straßen Peipings und Tientsins wurden von den Chinesen Sandbarrakaden errichtet.

Der Ausbau nicht gebildet wird, daß schon jetzt alles Faule und Belastende abgestoßen wird und im Einvernehmen mit den Vertretungen des Mittelstandes ein gerechter Ausgleich angebahnt wird. Die Dienststellen der NSDAP. werden ersucht, ihre feindliche Einstellung den Konsumvereinen gegenüber abzulegen.

## Der Krieg in Südamerika

### Peinliche Haltung des Völkerbundesrates

Genf, 16. Mai. Der Völkerbundsrat trat zu einer außerordentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des italienischen Vertreters Graf Caselli zusammen, um den Kriegsfall zwischen Bolivien und Paraguay zu behandeln. Der Vertreter von Paraguay bezeichnete die Kriegserklärung an Bolivien als einen Akt der nationalen Verteidigung Paraguays und als Feststellung eines bestehenden Tatbestandes. Paraguay sei jedoch weiterhin zu einer schiedsrichterlichen Regelung bereit. In der Sitzung brachten die Vertreter der beiden Staaten in langen Ausführungen den bereits hinlänglich bekannten Standpunkt ihrer Regierungen zum Ausdruck. Der Völkerbundsrat zeigte jedoch eine ausfallend teilnahmslose Haltung. Auf keiner Seite wurden irgend welche Vorschläge gemacht, um in diesen zur Verhandlung gelangenden offenen Kriegsfall die friedenssichernde und vermittelnde Tätigkeit des Völkerbundes einzuschalten.

## Politische Kurzmeldungen

Die mit dem großen Fettplan der Reichsregierung in erster Linie erstrebte und für die bäuerliche Wirtschaft einschneidende Gesundung der bäuerlichen Milchwirtschaft macht starke Fortschritte. Gegenüber dem unerhörten Tiefstand der Butterpreise Anfang Februar ist eine Preissteigerung um 22 % je Zentner eingetreten. — Im Rahmen der Neuordnung der Fettwirtschaft wurde die Margarineproduktion für die Zeit vom 27. März bis 30. Juni 1933 zunächst auf 50 Prozent der in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1932 hergestellten Margarinemenge beschränkt. — Bei den Beschlagnahmen in Hamburg, Cuxhaven und Bergedorf wurden Vermögenswerte der Sozialdemokratischen Partei und des Reichsbanners in Höhe von 3 790 682 RM., davon 790 000 RM. Geld beschlagnahmt. — Am Sonntag fand in Wittenberge ein Appell des Stahlhelms aus der Priegnitz, der Mark Brandenburg, der Altmark, aus Hannover und Mecklenburg statt. Bundesführer Reichsminister Selbte erklärte, daß der Stahlhelm mit den braunen Kolonnen Hitlers Seite an Seite marschieren werde und sich ihnen auf das engste verbunden fühle. — In der Berliner Vorstandssitzung der Deutschen Zentrumspartei wurde die Einsetzung eines Ehrengerichtes für Parteiangehörige, die in Prozesse verwickelt sind, beschlossen. — Zum neuen englischen Botschafter in Berlin ist als Nachfolger des demnächst in den Ruhestand tretenden Sir Horace Rumbold, der bisherige englische Gesandte in Wien Sir Eric Clare Edmond Phipps ernannt worden. — Der amerikanische Staatssekretär Hull erklärte, die Besprechungen mit den fremden Delegationen hätten die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz so weit gefördert, daß er mit einer nur zweimonatigen Dauer der Londoner Tagung rechne.

# Vor der außenpolitischen Erklärung des Reichskanzlers

Reichskanzler Hitler wird bekanntlich morgen vor dem Reichstag eine außenpolitische Erklärung abgeben, welcher allgemein große Bedeutung beigemessen wird. Das Conto-Büro verbreitet hierzu eine anscheinend offiziöse Verlautbarung. Die bevorstehende Kanzler-Erklärung wird darin als eine zwangsläufige Folge der letzten außenpolitischen Entwicklungen bezeichnet, die Deutschland dazu zwingen, vor aller Welt eindeutig und klar seinen Standpunkt zu den großen Problemen der Außenpolitik noch einmal zum Ausdruck zu bringen. Der Reichskanzler wird nicht nur die letzte Phase der Genfer Abrüstungskonferenz und die Entwicklung der Dinge in den letzten Tagen erörtern, sondern wird das Abrüstungsproblem in seiner Gesamtheit behandeln.

Eine Erklärung der außenpolitischen Situation ist vor allem im Hinblick auf die für den Juni in Aussicht genommene Weltwirtschaftskonferenz notwendig. Jede Unsicherheit muß bis zum Beginn dieser Konferenz behoben werden, wenn sie auch nur geringsten Erfolg haben soll. In erster Linie ist es dabei selbstverständlich notwendig, daß die Abrüstungskonferenz mit einem sichtbaren Erfolge endigt.

Neben dieser kritischen Entwicklung in Genf wird der Reichskanzler auch Stellung nehmen zu den Reden des englischen Kriegsministers Galsham und des französischen Außenministers Paul-Boncour, die beide nichts anderes bedeuten, als daß man jetzt Deutschland unter einen politischen Druck stellen will. Auf eine einfache Formel gebracht, besagen diese Reden, daß die Starken stark und die Schwachen schwach bleiben sollen. Der Reichskanzler wird mit aller Deutlichkeit betonen, daß derartige Methoden am Ende zu einem Scheitern der Konferenz führen müssen. Wenn man Deutschland mit ultimativen Forderungen kommen will, so kann man sicher sein, daß Deutschland sich keinem Ultimatum beugen wird. Aber auch die Welt dürfte es ablehnen, wieder zu den alten Methoden des ultimativen Druckes zurückzukehren. Wenn Paul-Boncour glaubt, mit seinem „Dossier“ Eindruck zu erwecken, so kann demgegenüber nur betont werden, daß derartige nicht den Methoden eines verantwortlichen Außenministers entspricht. Es ist keine ernsthafte Politik, wenn Paul-Boncour erklärt, er habe mit diesem Dossier in der Tasche so lange gewartet, um im günstigen Moment damit zuzuschlagen. Alles, was alt in diesem Dossier ist, ist bekannt, und alles Neue ist falsch. Es ist kein Material vorhanden, auf Grund dessen wir beizugehen werden können, den Frieden stören zu wollen und zum Kriege zu treiben.

Im ganzen gesehen, wird es die Aufgabe der Rede des Reichskanzlers sein, in den Genfer Methoden Wandel zu schaffen. Der Reichskanzler wird dabei vor allem zwei Gesichtspunkte hervorheben: Einmal Protest einzulegen

gegen die Nichtabrüstung der anderen und zum zweiten, einzutreten für die deutschen Wehrverbände, die unter völlig falschem Blickwinkel gesehen werden. Wenn es gelingt, den notwendigen Wandel zu schaffen, dann kann die Abrüstungskonferenz einen Erfolg haben. Wenn die Absicht aber scheitern sollte, dann ist die Konferenz heute schon tot.

## Amerika in Erwartung

Senator Borah erklärte, daß von der bevorstehenden Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler im Reichstag mehr abhängen als von irgendeiner Rede über internationale Angelegenheiten in den letzten Jahren. Hohe Beamte der amerikanischen Regierung bemerkten, daß das Schicksal der Konferenzen in Genf und London zum größten Teil von der Rede Adolf Hitlers abhängen werde. Sie betonten, daß der politische und wirtschaftliche Friede in Europa und der ganzen Welt so sehr miteinander verbunden seien, daß unmöglich das eine ohne das andere zu erreichen sei.

## Das Echo der Papen-Rede

Vizekanzler von Papens Rede in Münster, vor allem die darin enthaltene Zurückweisung der Drohungen des englischen Kriegsministers hat in England außerordentliche Beachtung gefunden. „Herr von Papen greift England an“, überschreibt der „Daily Telegraph“ seine Rede. In einem Leitartikel erklärt das gleiche Blatt, „Herrn von Papens feurige Rede gleicht den Vorkriegsreden des deutschen Kaisers an seine Brandenburger.“ Der „Daily Express“ benutzte die Rede zu einer üblen Sensationsmache, indem er in den dicksten Buchstaben des Schriftsatzes schreibt: „Deutschland raffelt mit dem Säbel.“ — Das Pariser „Journal des Debats“ bezeichnet die Ausführungen von Papens als eine Apologie des deutschen militärischen Geistes und als eine unverschämte Antwort auf die Erklärungen Lord Galshams.

## Lord Cecil beschwichtigt

Lord Cecil veröffentlicht einen Artikel in der „Sunday Chronicle“, der sich gegen die Erzeugung einer Panikstimmung wendet. Wenn man die gegenwärtige Lage leidenschaftlos prüfe, so sei kein wirklicher Grund für die Annahme vorhanden, daß sich in der nahen Zukunft irgendein Friedensbruch in Europa ereignen werde. Der verhältnismäßig gemäßigte Ton in Hitlers neuerlichen Reden sei ermutigend für alle, denen die Sache des Weltfriedens angelegen sei. Cecil erklärt dann, es sei unmöglich, das Bestehen von Ungerechtigkeiten und Unnatürlichkeiten auf der gegenwärtigen europäischen Landkarte zu verneinen. Er halte jedoch die Abrüstung und die wirtschaftlichen Reformmaßnahmen für wichtiger als die Gebietsrevision.

## Die Bedrohung der Sowjet-Union im Fernen Osten

### Russische militärische Befestigungen

RU. Tschangschun, 16. Mai. Von maßgebender Seite des mandchurischen Kriegsministeriums wird erklärt, daß kürzlich der Chef der Roten Armee im Fernen Osten, Blücher, Wladiwostok besucht und persönlich die russischen Truppen besichtigt habe. Wladiwostok werde von der Seeseite her stark befestigt, ebenso die russisch-mandchurische Grenze in Richtung Progranitschnaja. Ueber 60 000 Truppen, die von der sogenannten internationalen kommunistischen Legion unterstützt werden, seien in diesem Küstengebiet für den Fall eines Konflikts zwischen Mandschukuo und Japan zusammengezogen worden.

## Kanonenflugzeuge in Frankreich

Wie der „Matin“ meldet, werden zur Zeit auf dem Flughafen de Bourget Versuche mit dem neuen Kanonenflugzeug unternommen, von dem bereits in den Haushaltsberatungen der Kammer die Rede war. Der Motor ist hinter dem Führersitz eingebaut. Dem Flieger wird dadurch ein freies Sichtfeld geboten. Das Flugzeug ist mit einem automatischen Schnellfeuergeschütz ausgerüstet. Es soll eine Geschwindigkeit von 300 Stunden-Kilometern erreichen können.

## Senden Sie Ihren Angehörigen im Auslande das Heimatblatt, das „Galwer Tagblatt.“

weiß, die Welt ist anders! Aber Gott hat in meine Seele einst die Scham gelegt... und ich kam nicht los und kam nicht los von ihr! Alles brach damals zusammen in mir, es war, als wenn eine Welt der Reinheit und Schönheit zu Schmutz würde. Und... ich floh vor ihr! Ich habe gearbeitet, geküffelt, um zu vergessen, aber die Stunde der tiefsten Erniedrigung... sie ging nie von mir! Bis ich meine Frau kennen... und lieben lernte... und dann als... meine Kinder kamen!

Er hielt inne und kämpfte mit sich. Meine Kinder... wenn ich in ihre Augen sah, dann war in mir eine Stimme, die sprach: Entfühnt! Und dann trat das Schicksal wieder an meine Seite. Ich lernte die Frau meiner ersten Liebe wieder kennen, in meiner Stellung als Sprecher des Rundfunks. Alte Qual wurde wach! Und da erfuhr ich das, was mich an sie band... ich... habe einen Sohn von ihr! Die Sünde war zum Fleische geworden!

Erschüttert hörte ganz Deutschland das qualvolle und doch befreiende Bekenntnis des Mannes.

„Herr Richter... was dann kam... das wissen Sie. Geld... und Liebe wurde von mir verlangt. Das Geld... das gab ich... mein Herz aber war tot! Ich war gebunden, durch den Sohn... durch meinen Sohn! Sie hat mich ausgepreßt, sie brauchte so viel... sie spielte... und trank und... war Morphinistin. Das wissen Sie alles! Aber... das war nicht das bitterste. Das... ich werkte war, daß die Frau meiner ersten Liebe... zur Dirne geworden war. Wer ein Herz in der Brust hat, der wird verstehen, daß alles, was jetzt für mich kommen wird... leicht ist, gegen die Hölle, die... ich hinter mir habe. Ich habe sie damals in den Viktoriasälen vor mir gestoßen, als sie mich... ihren Geliebten nannte. In ihrem Lobe bin ich ohne Schuld! Das schwöre ich beim Haupte... meiner Kinder! Das, Herr Richter, habe ich zu sagen!“

Rechtsanwalt von Arnim mußte den Wankenden stützen, der totbleich auf seinen Sessel niederlief.

In tiefster Ergriffenheit saßen die Zuhörer und das Gericht. Im innersten Herzen waren sie erschüttert über das Bekenntnis des Mannes. Frauen weinten. Es war, als wenn eine Welle von Mitleid und Verstehen von allen zum Angeklagten ging.

Wie ein Wunder war es allen. Gab es doch noch einen Menschen, der um die Reinheit gekämpft hatte, der sich dem Schicksal gegenüber verantwort-

## Minister Goebbels gegen Konjunkturpolitik

Die nationalsozialistische Revolution ist noch nicht zu Ende

Vor der Leipziger SA, SS, der Schwarzen Brigade, Teilen des Stahlhelms und vor einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, die sich trotz des schlechten Wetters in der Radrennbahn eingefunden hatte, sprach am Sonntagabend Reichsminister Dr. Goebbels. Der Minister führte u. a. aus: „Wenn jemand glaubt, die Revolution ist schon zu Ende, dann irrt er sich. Das Ziel, das wir uns gesteckt haben, heißt Eroberung des Staates und Eroberung des Volkes. Wir machen nirgendwo Halt und gehen geradewegs zu auf die unwälzende Erneuerung des gesamten deutschen öffentlichen Lebens. Unser Wille ist eindeutig und unabänderlich auf dieses eine Ziel gestellt. Dagegen können wir uns manchmal in der Wahl der Mittel ändern. Wir können zuweilen sagen, was wir denken, zuweilen können wir damit auch hinter dem Berge halten.“

Ich verwahre mich dagegen, wenn heute der eine oder andere, der zwei oder drei Monate bei uns ist, uns etwas in Radikalismus vormachen will. Was radikal ist, wissen wir selbst. Radikal ist es gewesen, für unsere Bewegung einzutreten, als sie noch ein kleiner unbeachteter Sektiererhaufen war. Heute möchten sich viele dieser Bewegung und ihres Tempos bedienen, um ihre Weisheiten anzubringen. Das sind aber keine Revolutionäre, das sind nur aufgeregte Spießbürger, und wenn sie meinen, sie brauchen nur die Mitgliedskarte zu erwerben, um vollwertige Mitglieder bei uns zu sein, so irren sie. Wer bei uns eintritt, muß zuerst ein Jahr lang schwitzen und arbeiten, um überhaupt mitreden zu können. Wir wissen sehr wohl zu unterscheiden zwischen Parteigenossen, die es vor dem 30. Januar waren, und solchen, die nachher zu uns gekommen sind. Vorher zu uns zu kommen, das war schwer — nachher von uns wegzubleben, das war auch schwer.“

Es mag sein, daß die eine oder andere Aufgabe auf später verschoben wird, aber nicht, weil wir keinen Mut hätten, sie anzufassen, sondern weil wir noch keine Zeit dafür haben. Der Umwälzungsprozess wird so lange fortgesetzt, bis das Reich in allen seinen Gliederungen zu uns gehört. Ich verwahre mich dagegen, daß diese Revolution nur eine nationale sein soll. Sie ist eine nationalsozialistische Revolution! Sie ist von uns gemacht worden. Hätte man das den anderen überlassen, dann wäre diese Revolution niemals geworden. Alle Einzelheiten der Revolution sind unser Werk, und niemals lassen wir uns den historischen Anspruch auf dieses Werk nehmen.“

Wir wollen den nationalsozialistischen Staat, und wir haben dem Staatswesen unseren Stempel auch schon aufgedrückt. Ihr aber, SA und SS, müßt euch dagegen verwahren, daß die Revolution etwas anderes wird, als ihr damit gewollt habt. Wir wollen nicht die Anarchie. Es soll auch niemand glauben, daß unsere Revolution ausgleitet in eine Revolte, denn die Revolution wird nur dann ihr Ziel erreichen, wenn ihre erste Tugend Disziplin heißt.“

## Zwei Minuten Gedenken am Schlageter-Gedächtnistag

Der Reichsportkommissar von Tschammer-Osten ordnet an, daß bei allen am Schlageter-Gedächtnistage, dem 28. Mai, stattfindenden Turn- und Sportveranstaltungen der Bedeutung dieses Tages Rechnung getragen wird. Während der Veranstaltung tritt eine Unterbrechung von zwei Minuten ein, während der Teilnehmer und Publikum des deutschen Nationalhelden gedenken. Der Reichsportkommissar steht auf dem Standpunkt, daß die deutsche Jugend den großen Helden und Kämpfer Albert Leo Schlageter nicht besser ehren kann, als wenn sie ihre Sportspiele seinem Gedenken widmet.

## Der Sprecher Martgraf

Ein Funk- und Film-Roman von Wolfgang Markon. Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

(31. Fortsetzung.)

Ueber die lauchende Welt ging es wie ein maßloses Erlebnis. Die Qual eines ganzen Lebens lag in den Worten, das Innerste kehrte ein Mensch heraus vor den Menschen, wie einer, der seine Taschen umkehren muß. Wie man einen Dieb zwingt, herauszugeben, so zwang man das bitterste Schuldbekenntnis aus der Seele eines Mannes.

Lange dauerte die Ergriffenheit. „Die Schuld von einst war es also, die Sie an die Zichinsty band. Warum haben Sie nicht gleich gesprochen?“

Rainer richtete sich auf.

Leidenschaftlich brach es aus seinem Innern: „Warum ich nicht früher sprach, Herr Richter... weil ich nie sprechen konnte. Ich war so jung... so jung, und die Tote war meine erste Liebe. Ich sündigte und litt darunter. Aber ich liebe ein, und was machten die Jahre, die... sie älter war als ich! Ich hatte keinen anderen Gedanken Tag und Nacht als den: Schaffen, etwas werden, um die Sünde der Jugend gut zu machen. Keinen anderen Gedanken gab es für mich, den... Verführten, als sie an meiner Seite eintrat zu haben. Als... meine Frau! Und als ich es ihr sagte... da lachte sie mich aus!“

Seine Stimme steigerte sich. Die Augen loderten.

„Herr Richter... Sie sind ein Mensch, Sie sind ein Mann! Vielleicht können Sie verstehen, was ich gelitten habe. Ich habe bittere Stunden in Not und Tod im Felde kennengelernt, das Leben hat mir nichts geschenkt, und doch: Keine Stunde war so bitter wie die, da mich die Frau meiner ersten Liebe verachtete... als sie mich töricht schalt, als sie mein heiliges Wollen dummes Zeug nannte! Meine Eltern hatten mich erzogen in Reinheit... ich war so jung... ich vergaß mich... aber ich liebte. Meine Liebe war mir der Inbegriff des All... war ein Göttliches! Und... da verachtete mich ein Mensch!“

Er atmete schwer. Die geballten Fäuste an die Brust gepreßt, so stand er vor Gericht.

„Nacht mich doch aus alle! Mich, den Narren! Ja, ich

lich fühlte, für alles, was ihm in der Kindheit an kostbarem Gut anvertraut worden war: Für seine Seele.

Befangen standen sie alle dem Manne gegenüber. Sie fühlten sich so klein vor ihm, dem Kämpfer und dem Dulder. Sie atmeten wieder auf, als der Richter das Wort nahm: „Hat einer der Herren noch eine Frage an den Angeklagten?“

Der Staatsanwalt verneinte, auch der Rechtsanwalt.

„Dann erteile ich dem Herrn Staatsanwalt das Wort.“

Staatsanwalt Wölfen erhob sich und begann.

Innere Ergriffenheit war in seinen Worten, als er sprach, daß er als Staatsanwalt noch nie vor eine so schwere Aufgabe gestellt worden sei, wie in diesem Falle.

Alles Mitgefühl wende sich dem Angeklagten zu, und er könne genau so wie jeder fühlende Mensch begreifen, wie bitter der Angeklagte gelitten habe.

Ausführlich ging er auf alles ein, dann stellte er den Antrag, den Angeklagten wegen Totschlags bei Zubilligung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis zu verurteilen.

Das Publikum wartete gespannt auf die Rede des Verteidigers.

Herr von Arnim legte sein ganzes Menschentum in seine Worte. Er verschmähte alle Mäßen, der sich Verteidiger oft bedienen, er brauchte sie auch nicht, denn das Gericht hatte menschliches Verstehen bewiesen.

Er gab ein Charakterbild des Mannes, dem das Schicksal so hart mitgespielt hatte, pries seine Wahrhaftigkeit und Innerlichkeit, hob den Menschen empor vor aller Augen.

„Ein Mensch wie Rainer Martgraf kann nicht morden und kann nicht lügen! Glauben Sie, meine Herren, daß ein Mensch nach dem unfähig Bitteren, das er durchgefostet hat, nach der Qual, für die der Tod Erlösung heißt, noch die Kraft zur Büge aufwenden könnte? Nein, das ginge über die Kraft eines Menschen! Meine Herren Richter und Geschworenen, Sie haben das qualvolle Bekenntnis des Angeklagten gehört, auch an Ihr Herz hat es gepocht mit Macht, und Sie standen, wie alle von uns, vor einem seltenen Erlebnis. Ihrer wartet die bittere Pflicht, über den Angeklagten das Urteil zu fällen. Seien Sie sich der Verantwortung der Stunde bewußt, strafen Sie einen Menschen, der die tiefste Bitternis des Lebens kennenernte, nicht noch schlimmer durch ein Schuldig! Was sagen Indizien? Der Zufall spielt oft fessam im Leben. Und bestehen nicht viele andere Möglichkeiten, die den Mord an Frau Zichinsty erklären lassen?“

# Kurznachrichten aus aller Welt

Der Flaggenturm des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart ist 40 Meter hoch. Er wird das Wahrzeichen des 62. Festars großen Festplatzes sein und sich durch besondere architektonische Schönheit auszeichnen. — Ritter Dr. v. Salt-München wurde zum Führer des Deutschen Reichsathletik-Verbandes ernannt. — Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Bundes Königin Luise fanden im Sportpalast und im Glou in Berlin sowie im Potsdamer Stadion große Jubiläumsfeierlichkeiten statt. — In Spandau wurde im ehemaligen Lehrerseminar die Reichsführerschule des Arbeitsdienstes eröffnet. — Unter dem Verdacht der Untreue wurde der gesamte Vorstand der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Neudorf verhaftet. — Aus einem fahrenden Zug der Berliner Vorortstrecke Friedrichshagen-Rahnsdorf stürzte sich nachts ein Viehespaar. Von den Rädern des nachfolgenden Wagens erfasst, kamen die beiden jungen Leute ums Leben. — Der Dichter Paul Ernst ist im Alter von 67 Jahren auf seiner österreichischen Besitzung in der Steiermark plötzlich gestorben. — In der polnischen Ortschaft Huszyna bei Wornow wurden neunzig Geflügel durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt. In den Flammen sollen acht Menschen ums Leben gekommen sein. 400 Menschen sind obdachlos. — Die in ganz Deutschland stattgefundenen Verbrennung undeutscher Bücher hat in Jerusalem große Erregung hervorgerufen und zu einer Verstärkung der antideutschen Boykottpropaganda geführt. — Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat Sonntag, 1. Uhr mittags Ortschaft, den Flugplatz von Pernambuco zur Rückfahrt nach Europa verlassen.

## Ehrentag der alten badischen Regimentsfahnen

Die 51 Fahnen und Standarten der Regimenter im ehemaligen 14. badischen Armeekorps, die bisher in der Kammer eines Seitenbaues des Residenzschlosses untergebracht waren, wurden am Sonntagmittag auf Veranlassung der Regierung in feierlichem Zuge nach dem Karlsruher Schloß überführt. Trotz fast ununterbrochen niederströmenden Regens bildete eine dichte Menschenmenge auf den von dem Zuge berührten Straßen Spalier. Unter den Klängen des Präsentiermarsches wurden die Fahnen ins Schloß getragen und auf dem Balkon aufgestellt. Reichsstatthalter Robert Wagner führte in einer Ansprache aus, Deutschland wolle nicht den Krieg. Aber es sei fest entschlossen, seine Ehre zu verteidigen und sich die Gleichberechtigung unter den Völkern zu erkämpfen. Deutschland erhebe Anspruch auf Menschlichkeit und diejenige menschliche Behandlung, die unsere Nachbarn für sich in Anspruch nehmen. Nicht der Geist des Krieges, aber der Geist der Selbstbestimmung und Selbstbehauptung sei im erwachten Deutschland lebendig. Mit dem Deutschlandlied schloß der feierliche Akt. Die Fahnen wurden darauf im Spiegelsaal des Schlosses aufgestellt, wo sie bis zur Einrichtung eines Armeemuseums verbleiben werden.

## Aus Württemberg

### Auflösung der Deutschen Volkspartei in Württemberg

Die DVP Württembergs gibt folgende Erklärung ab: Die Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei Württembergs, die am Samstag in Stuttgart verammelt war, sieht angesichts der Entwicklung der politischen Verhältnisse in Deutschland, wie sie sich seit 5. März 1933 gestaltet haben, keine Möglichkeit mehr, die Landesorganisation der Partei aufrecht zu erhalten. Sie entbindet daher alle bisherigen Mitglieder von ihrer Treupflicht und löst den Landesverband der Partei auf. Allen Parteifreunden drücken wir bewegten Herzens nochmals die Hand. Wir haben das Bewußtsein, für eine gute Sache gekämpft zu haben. All unser Kämpfen und Handeln, all unser Sorgen und Hoffen im politischen Leben galt immer der Größe und Macht Deutschlands, der Ausmerzungen marxistischer Ideen und der Bildung einer wahren Volksgemeinschaft. Möge es der Regierung der nationalen Front gelingen, auf den von ihr eingeschlagenen neuen Wegen Deutschland einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen.

### Verbandsstag der Flaschnermeister

Auf dem Verbandsstag der Flaschnermeister und Installateure Württembergs wurde der Landtagsabg. Dempel zum 1. Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Der bisherige Vorsitzende Otto Gölkel wurde zum geschäftsführenden Vorsitzenden berufen. Im Laufe der Verhandlungen hielt der Ehrenvorsitzende des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Fr. Derrlin, einen Vortrag über „Zeit- und Streitfragen des Handwerks“, in dem er mitteilte, daß beim ständischen Aufbau die Zahl der Handwerkskammern von 67 auf 25 im ganzen Reich verringert werde, und daß es in Zukunft für jeden Berufsstand nur noch einen Reichsverband geben werde. Die Handwerkskammer-Vorsitzenden würden künftig durch die Regierung bestellt werden. Der nächstjährige Verbandsstag findet in Freudenstadt statt.

### Schwäbischer Sängertag

Unter Vorsitz des Bundespräsidenten, Oberbürgermeister Fülle, fand am Samstag und Sonntag in Wildbad die Mitgliederversammlung des Schwäb. Sängerbundes statt. In dem Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Sänger von jeher die Volksgemeinschaft angestrebt und dem Deutschtum gebient haben. Zur Zeit sind Bemühungen im Gange, die Arbeiterfänger, die bisher unter marxistischem Einfluß getrennt marschierten, nach Richtlinien anzugleichen, die mit dem Kampfbund für deutsche Kultur ausgearbeitet werden. Beschlossen wurde ferner, nachdem Präsident Fülle unter stürmischer Zustimmung der Anwesenden das allgemeine Vertrauen bekundet worden war, die Frage der Gleichschaltung erst nach einer Besprechung des engeren Ausschusses mit dem Kultminister zu regeln. Die Kasse wies einen Ueberschuß von rund 3600 M auf. Die nächstjährige Mitgliederversammlung ist in Biberach, 1935 findet sie in Weislingen statt. Eine längere Ansprache und ein reger

Wettbewerb knüpften sich an die Wahl des Orts für das nächste Sängertreffen. Dabei trug Heilbronn den Sieg davon. An Kultminister Mergenthaler wurde ein Begrüßungs-telegramm abgefasst und Minister Dr. Jonathan Schmid wurde zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt.

## Die Lage der Württ. Wirtschaft

Der Leiter des Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Dr. Lehmann, empfing die Vorsitzenden und Syndici sämtlicher württembergischer Handelskammern, um sich durch persönliche Berichte über die Lage der einzelnen Industriezweige Württembergs und ihre besonderen Wünsche und Bedürfnisse zu unterrichten.

Sämtliche Herren hoben hervor, daß gerade für die württembergische verarbeitende Industrie die Ausfuhrmöglichkeit der Lebensenergie sei. Uebereinstimmend war die Klage über den seit dem Jahr 1930 ständig anhaltenden Rückgang der Ausfuhr nach europäischen und außereuropäischen Ländern. Eigentlicher Anlaß für diese bedenkliche Entwicklung sei aber nicht etwa die politische Umwälzung in Deutschland. Schon vor der nationalen Erhebung habe die Ausfuhr einen außerordentlichen Tiefstand erreicht. Es sei allerdings nicht zu verkennen, daß in den letzten Monaten die ausländische Konkurrenz die politische Entwicklung in Deutschland sowie die Greuelpropaganda benützt habe und noch benütze, um gegen die deutschen Waren Stimmung zu machen und zu versuchen, den deutschen Konkurrenten aus dem Feld zu schlagen. Das Hauptemmenis für eine Steigerung der Ausfuhr liege z. B. in den Währungs-schwankungen des englischen Pfunds und des U.S.A.-Dollars, die eine ordnungsmäßige Kalkulation und einen verlustlosen Verkauf im Außenhandel schlechthin unmöglich machen, sowie in den hohen Zollschranken, mit denen sich nahezu alle Länder umgeben haben. Wenn auf der Weltwirtschaftskonferenz eine Stabilität von Pfund und Dollar erreicht werden könnte, so wäre dies für den Außenhandel von größter Bedeutung.

Aus den Berichten sämtlicher Handelskammern konnte entnommen werden, daß im Gegensatz zum Ausfuhrgeschäft auf dem Inlandsmarkt in einer Reihe von Industrien eine fühlbare und nachhaltige Belebung eingetreten sei. Dies gelte vor allem in einer Reihe von Betrieben in der Leder- und Textilindustrie und in einigen württembergischen Spezialwerken. In der Tuchindustrie habe sogar zur Bewältigung des starken Geschäftsganges Schichtarbeit eingeführt werden müssen. Ungünstig seien jedoch nach wie vor die Verhältnisse vor allem in der Maschinen- und sonstigen metallverarbeitenden Industrie.

Staatsrat Dr. Lehmann versicherte, daß die Nationale Regierung sich der großen wirtschaftlichen Bedeutung der Ausfuhr für die deutsche Wirtschaft durchaus bewußt sei und daß sie keineswegs den Export einer wirtschaftsfernen Uebertreibung des Antarkitegedankens opfern werde. Die Regierung sei sich vielmehr völlig im klaren darüber, daß durch die Ausfuhr die Kaufkraft der gesamten Bevölkerung verstärkt und damit die Durchführung des landwirtschaftlichen Programms der Regierung maßgeblich erleichtert werde. Auch werde er für die Erhaltung der Fabrikverkaufsstellen eintreten, soweit sich diese nicht gegen den Mittelstand richten und für den Bestand der Unternehmen lebensnotwendig sind. Staatsrat Dr. Lehmann erklärte zum Schluß, daß er sich bei seinen Besprechungen, die er in der nächsten Zeit mit der Reichsregierung und insbesondere auch mit dem Herrn Reichskanzler haben werde, mit allem Nachdruck für die Interessen der württembergischen Wirtschaft und besonders auch des württembergischen Exports einsetzen werde.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 16. Mai 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

### Berufsjubiläum

Hebamme Karoline Reiche von Würzbach darf heute auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Bei der morgigen stattfindenden Hauptversammlung des Hebammenvereins Calw und Umgebung wird der Jubilarin eine Ehrung zuteil werden.

### Großflugboot über dem Gän

Wie uns mitgeteilt wird, wurde gestern mittag kurz nach zwei Uhr in der Gegend des Muckberges ein Großflugboot gesichtet. Das mit 4 Motoren ausgerüstete Wasserflugzeug kam etwa aus Richtung Stammheim und flog Neuhengstett zu. Das tieffliegende, mit Sturmwind kämpfende Flugboot konnte sehr gut beobachtet werden; der Lärm der Motoren war weithin zu vernehmen.

### Brief aus Neuweiler

Ein „Ereignis“ bedeutete der letzte Sonntag für Neuweiler und Umgebung. Fand doch an diesem Tage das erste Fußballspiel in unserem Ort zwischen dem FC. Neubulach und der Mannschaft des Freiwilligen Arbeitsdienstes Neuweiler auf dem Sportplatz an der Gaugenwalder Straße statt. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine ansehnliche Zahl von Zuschauern eingefunden und folgte, teils aus Neugier, teils aus wirklichem Interesse dem Geschehen auf dem grünen Rasen. Beide Mannschaften zeigten ein gutes Können. Der Sieg fiel nach hartem Kampf auf durchweichtem Boden an die Mannschaft des F.V.D. Neuweiler. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß wohl in absehbarer Zeit der Sport und andere Zweige der körperlichen Erleichterung auch bei unserer Jugend auf dem Lande mehr gepflegt werden müssen. Daß dies die bestimmte Absicht der Regierung ist, wurde auch mit aller Deutlichkeit auf der am vergangenen Samstag stattgefundenen Bezirks-schulversammlung in Nagold gesagt. Vermehrte Zahl der Turnstunden und Weiterführung der Jugend in der körperlichen Erleichterung sind ein unbedingtes Erfordernis, wenn unsere Jugend zu mutigen, entschlossenen und selbstbewußten Deutschen heranreifen soll. Vielleicht wäre es gut, wenn die Beauftragten unserer Gemeinde sich mit diesem Gedanken jetzt schon befassen würden. Ein eigener, genügend großer

Sportplatz und eine Turnhalle sind die hauptsächlichsten Elemente, die zur Jugendpflege in der oben erwähnten Hinsicht gehören.

### Die Hitlerjugend wird

Von der HJ wird uns geschrieben: Dem Unterbann 19 wurde von Stuttgart aus die Aufgabe gestellt, sich bis zum 28. Mai, dem Aufmarschtag in Stuttgart, zu verdoppeln. Also hinaus in das kleinste Dorf, und nicht ruhen! Überall muß die Fahne der Hitler-Jugend wehen! Schon am Samstag war der mit der Führung des Oberamts Calw beauftragte Gefolgschaftsführer in Oberreichenbach, Ottenbrunn und Unterhangstett, um die Gründung einer HJ in diesen Ortschaften in die Wege zu leiten. Am Sonntagmittag hatten sich 30 Jungen der HJ in Bad Teinach versammelt. Nach einem Marsch durch den Ort sprach Unterbannführer Waidlich kurz über die Aufgaben der HJ. Es folgte eine kurze Besprechung mit den Standortführern und die Beauftragung eines Pg. mit der Aufstellung einer HJ. Inzwischen war es Zeit geworden, den Marsch fortzusetzen. Das nächste Ziel, Sonnenhardt und Zavelstein, war in Bälde erreicht. Durch jede Ortschaft fand ein Marsch mit fröhlichem Gesang statt. Immer heftiger jedoch setzte der Regen ein, aber kein Laut des Unbehagens wurde vernommen, alles war guten Mutes, wußte doch jeder, für was er marschierte. Der Weg nach Nötenbach wurde zum Einüben des Vorbeimarsches und zum Exerzieren ausgenützt. Jedem Standortführer wurde nochmals eingeschärft, daß es kein Ruhen und Rasten gibt; jeder bekam seine Aufgabe für den nächsten Sonntag. Nach Beendigung des Marsches durch Nötenbach — er war durch einen wolkenbrunnartigen Regen verzögert worden — wurden die einzelnen Standorte entlassen, während die Führer noch mit dem Rad über Altburg und Oberreichenbach den Heimweg wählten, um auch dort weiteres in die Wege zu leiten. So ging wieder ein Tag der Werbung zu Ende, wie so viele! Durchnäht und verschmüht fehrten wir heim, doch befriedigt über die erfüllte Pflicht. Nichts soll uns abhalten, auch weiterhin hinauszugehen, um den letzten Jungen in unsere Reihen zu holen!

### Sonderzüge zum Deutschen Tag in Calw

Wie uns vom Bahnhof Calw mitgeteilt wird, hat der Festauschuss für den „Deutschen Tag“ am 18. Juni in Calw bei der Reichsbahn die Ausführung von billigen Verwaltungssonderzügen beantragt. Vorgeesehen sind folgende Züge: Stuttgart Hbf. etwa 9.50 Uhr. Calw an 11.15 Uhr; Wildbad ab etwa 10.25 Uhr, Calw an 11.35 Uhr; Mühlacker ab etwa 10.20 Uhr, Calw an 11.35 Uhr; Forb ab etwa 10.35 Uhr, Calw an 11.50 Uhr. — Rückfahrt: Calw ab etwa 19.00 Uhr, Stuttgart Hbf. an 21.00 Uhr; Calw ab etwa 19.00 Uhr, Wildbad an 20.30 Uhr; Calw ab etwa 19.00 Uhr, Mühlacker an 20.30 Uhr; Calw ab etwa 19.25 Uhr, Forb an 21.40 Uhr.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Westlicher Hochdruck kommt etwas mehr zur Geltung. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig heiteres, aber noch nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

Wildberg, 15. Mai. In der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 31. März 1933 betrug die Zahl der Fremden in Wildberg 1119 mit 8251 Uebernachtungen. Zusammen mit dem Sommerhalbjahr 1932 beträgt die Zahl der Fremden 2687 mit 20917 Uebernachtungen. Trotz der Ungunst des vergangenen Jahres konnte der Fremdenverkehr in Wildberg sich wesentlich steigern.

Nagold, 15. Mai. Zum Kreisinspektor für die Oberamtsbezirke Nagold, Herrenberg und Rottenburg wurde der Landtagsabg. Phil. Böhner-Nagold ernannt. Dr. Stähle-Nagold zum Kreisinspektor für die Bezirke Freudenstadt und Forb. — Nach einer Versammlung der NSDAP. kam es am Samstag im „Pfug“, wo einige Kommunisten saßen, noch zu Reibereien. Dabei wurde der Sohn des Gemeindevorstandes Schwan, der der NSDAP. angehört, tätlich angegriffen, ihm die Zähne eingeschlagen und sonstige Verletzungen am Kopfe beigebracht. Nach Herbeiführung weiterer Hilfe wurden mehrere Kommunisten festgenommen. — Von der Oberamts-sparkasse wird mitgeteilt, daß neuerdings wieder falsche Zweimarkstücke im Umlauf sind.

Freudenstadt, 15. Mai. Am Samstag mittag ereignete sich unterhalb der ersten Kurve der Oppenauer Steige ein schwerer Autounfall. Ein mit vier S.M.-Leuten besetzter Wagen aus Pfullendorf geriet in den Chauffeegraben und beim Versuch des Wagenlenkers, das Auto während der Fahrt wieder auf die Straße zu bringen, stürzte es etwa 10 bis 50 Meter über eine Felsplatte ab. Während zwei der Mitfahrer noch vor dem Sturz aus dem Wagen springen konnten, wurden die beiden andern mit in die Tiefe gerissen. Schwer verletzt mußten sie ins Krankenhaus nach Achern gebracht werden. Der Wagen ist vollständig zertrümmert worden.

Pforzheim, 15. Mai. Sonntag abend gab es einen Wolkenbruch mit Ueberschwemmungen und Sturmfluten. Die Flußbette der Enz und Nagold schwellen hoch an. Viel Schaden wurde an den Bäumen angerichtet. In Wilsbergingen wurden Mauern umgerissen, zahlreich Dächer abgedeckt, Fahnen heruntergerissen und weit fortgetragen; auch riß der Sturm ganze Bäume um. Der niedergehende Hagel hat den Schaden noch vergrößert. Auch in Springen entwurzelte der Sturm Bäume. In Grumbach richtete das Unwetter an Feld- und Gartengewächsen wie an den Obstbäumen viel Schaden an.

Waiblingen, 15. Mai. Die Witwe Barbara Keller, die älteste Frau Württembergs, feierte vorgestern ihren 101. Geburtstag. Schon seit Jahren leidet sie unter dem Alter, kann sich aber mit Hilfe eines Stockes immer noch in der Wohnung selbst fortbewegen.

Kentlingen, 15. Mai. Am Sonntag morgen entdeckte eine Wandergruppe, die auf dem Weg zum Mädchenfelsen war, direkt unterhalb des Weges, Richtung Eningen, einen im Gebüsch liegenden Mann mit durchschnittenen Kehle und geöffneten Schlagadern. Es handelte sich um den etwa 32-jährigen Wilhelm Roloff, der von Beruf techn. Zeichner ist und aus der Gegend von Tagermünde stammt. Er hat aus wirtschaftlicher Not Selbstmord verübt.

ECB. Sigmaringen, 15. Mai. Der Hohenzollerische Landesauschuss hat beschlossen, zur Ausgleichung des 1933er Voranschlags der Hohenzollerischen Feuerversicherungsanstalt den Versicherten einen Selbstbehalt von 20 Prozent aufzuerlegen, so daß sie im Falle eines Brandschadens vom genannten Tage ab bis auf weiteres nur 80 Prozent des geschätzten Vorkriegswertes als Entschädigung erhalten. Mit diesem Beschluß ist die Brandstiftung am eigenen Gebäude ein irreparables Geschäft geworden.

## Turnen und Sport

**Fußballergebnisse vom Sonntag**  
Um die Deutsche Meisterschaft:  
Schalke 04 — Viktoria Berlin 4:1  
Länderspiel:  
Fußball: Italien — England 1:1  
Um den Aufstieg zur Bezirksliga:  
SpVgg. Heilbronn — SpVgg. Neulingen 6:0  
SpVgg. Cannstatt — FC Eutingen 2:1

Um den Aufstieg zur Kreisliga:  
FC Biffingen — FC Calw 8:8  
FC Calmbach — Nordstern Pforzheim 1:5

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Börse**  
ECB. Stuttgart, 15. Mai. Die Börse beobachtete zu Wochenbeginn Zurückhaltung. Aktien lagen meist schwächer. Am Rentenmarkt konnten sich Goldpfandbriefe vorwiegend behaupten.

**Landesproduktionsbörse**  
ECB. Stuttgart, 15. Mai. Bei fester Grundstimmung ist die Lage auf dem Getreidemarkt in abgelaufener Woche unverändert. Der Umsatz beschränkt sich auf den laufenden Bedarf. Es notieren je 100 Kgr.: Weizen 21,50 bis 22 M (am 8. Mai: unv.), Roggen 17,50—18 (unv.), Braugerste 18—19 (unv.), Futtergerste 16,50—17,50 (unv.), Hafer 13,75 bis 14,50 (13,50—14,25), Weizen (lose) 3,50—4 (unv.), Kle-

ben (lose) 4,50—5,50 (unv.), drahtgebundenes Stroh 2,20—2,30 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 32,75—33,25 (unv.), Brotmehl 25,75—26,25 (unv.), Mele 7,50—8 (7,50—7,75) M.

**Schweinepreise**  
Befigheim: Milchschweine 15—20, Käufer 30—35 M. — Bopfingen: Milchschweine 19—22,50, Käufer 34 M. — Nördlingen: Milchschweine 15,50—22,50, Käufer 27,50—35,50 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 21—25, Käufer 30—43 M. — Ravensburg: Ferkel 15—22 M. — Saulgau: Ferkel 20—22, Käufer 24 M.

**Fruchtpreise**  
Ballinger: Haber 7,20—7,50 M, Gerste 9—11 M. — Bingen a. d. Br.: Weizen 10,30—10,50, Roggen 8,40, Gerste 8—8,20 M. — Tübingen: Dinkel 8—8,0, Haber 7—7,30, Weizen 10—10,75, Gerste 8—9 M.

\* Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den log. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Bezug kommen. Die örtlichen Vor- und Großhandelspreise gemessen werden, da für neue noch die

**Ehrt Eure deutschen Meister!**

Freitag, 19. Mai 1933, abends 8 1/2 Uhr im Badischen Hof

## Richard Wagner-Feier

anlässlich dessen 50jähr. Todestages (1813-1883)

Hedwig Kranz-Stuttgart (Sopran)  
Das Landessymphonieorchester Stuttgart  
„Concordia“ u. „Eisenbahnsingchor“ Calw:  
Chor- und Orchester-Vorträge  
Sologesänge.

„Richard Wagners Stellung im deutsch. Geistesleben“  
Ansprache v. Herrn Studiendirektor Dr. Gräter.

Eintrittskarten zu 1.50, 1 RM u. 80 Pfg.  
in der Buchhandlung Häussler.  
Keine Radio-Übertragung.

## Preiswerte Hosen und Berufskleidung

**Jeughosen, gute Hose M 3.30**  
schwere Hose M 4.70, 5.70  
ganz schwere Zwirnhose M 7.40

**Englischlederhosen, gute Hose M 5.20**  
schwere Hose M 6.60  
ganz schwer schwarzgrundig M 7.50  
unzerreißliche Hose M 9.90

**Samthorshosen, gute Hose M 6.50**  
schwere Zwirnhose M 8.80

**Gestreifte Hosen („Kammgarn“)**  
M 4.—, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.—, 13.50

**Halbtuchhosen, gute Hose M 6.—**  
schwere Hose M 7.—, 7.20, 8.50  
schwerste Ware M 10.50, 12.—

**Ripshorshosen, b'wollen M 6.60, halbwollen M 9.90**  
**Riickerbockerhosen**  
M 5.50, 6.—, 6.30, 7.50, 8.50, 10.—, 12.—, 14.—

**Rochhosen M 4.80**

**Bücker- und Gipschhosen,**  
schwarz-weiß kariert Leder M 8.—

**Blaue Arbeitsanzüge aus gutem Körper M 4.40**  
aus schwerem Körper M 6.80  
aus gutem Monteurkörper mit Nieten M 7.50  
Monteurfreund M 9.80

**Gipsch- und Maleranzüge aus rohem Tuch M 4.50**  
aus schwerem Fischgratkörper M 6.—

**Gipschblusen M 3.20**

**Arbeitsmäntel aus Rohstoff M 3.30**  
aus schwerem Rohstoff M 4.90  
aus braunem Körper M 5.40  
aus grauem Zwirnstoff M 6.—  
aus weißem Körper M 7.20

**Bückerjacken M 5.10**  
**Rehgerjacken M 5.90**

**Koch- und Bückerjacken, weiß, M 4.90**

**Knabenhosen in allen Größen aus Halbtuch und Samthorsh**

**Wanderhosen in grau, oliv, lederfarben, in allen Größen**  
Verfand nach auswärts unter Nachnahme.

**Paul Räumle G. m. b. H. am Markt, Calw**

## Althengstett

## Vergebung von Bauarbeiten

Zum Neubau eines Wohn- und Dekonomiegebäudes habe ich die

**Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Schmied-, Gipsch-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten**

im Submissionsweg zu vergeben.  
Pläne, Kostenvoranschlag und Althordsbedingungen sind in meiner Wohnung zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote nach Prozenten der Voranschlagspreise bis **Samstag, den 20. Mai, mittags 12 Uhr**, daselbst abgegeben werden. Zuschlagsfrist innerhalb 8 Tagen.

**Althengstett, den 15. Mai 1933.**

**Wilh. Zipperer, Landwirt.**

**Lüchtigen Vertreter**  
für unsere erstklassigen Artikel: **Doersch Ledertran-Emulsi-on, Rälber- und Ferkel-Nährmehl, Eiweiß-Kraft-futter, Futtermittel etc.**

gesucht.  
Brandekundige bevorzugt, evtl. Lebensstellung. Schrift-liche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **M. 9. 2263** an  
**Ala Haasenstein und Vogler, Mannheim**

## Gemeinnütziger Siedlungsverein Calw e. G. m. b. H.

Die für morgen Mittwoch ausgeführte

## Hauptversammlung

wird bis auf weiteres

## verschoben.

Calw, den 15. Mai 1933.  
Der Aufsichtsrat: Vorf.: Göhner.

---

## Württ. staatl. Ruhestandsbeamtenverein, Bezirk Calw.

Am Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Badischen Hofes in Calw eine

## außerordentliche Generalversammlung

statt.

**Tagesordnung:**  
Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses auf nationaler Grundlage, gemäß Weisung des Beamtenführers.  
Fahrtkosten werden vergütet. Die Vorstandschaft.

Stammheim, den 16. Mai 1933

## Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

## Johannes Furtmüller

früherer Milchhändler

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**MIT WINDESEILE WIRD IHR**  
Inserat in alle Schichten der Bevölkerung getragen. Inserieren Sie im

**„Calwer Tagblatt“.**

Aus besten Rohstoffen hergestellt:



Schlatterer's **PRAMIEN SPAR-KERN-SEIFE** mit Sparmarke

Einmaliger Verkauf führt zu dauernder Verwendung!  
Schlatterer's **Prämien-Spar-Kern-Seife** ist die Freude jeder Hausfrau!

**Preis 15 Pfg. Ueberall erhältlich!**

## Bezirkswirts-Berein Calw

Am Mittwoch, den 17. Mai nachm. 8 Uhr findet bei Kollege Karl Weidlich zum „Röhlle“ eine

## Berammlung

statt. Ich bitte die Kollegen dringend, pünktlich u. vollzählig zu erscheinen. Den Ausschuss bitte ich um 1/2 Stunde früher.

Der Vorstand.

Morgen Mittwoch abend 8 Uhr

## Frauen-besprechungsabend

im Wohnzimmer des Vereins-hauses.

**Pädagogische Arbeits-gemeinschaft Calw**  
Der für 17. Mai vorge-sehene

**Vortrag**  
von Dr. Gräter ist auf später verschoben worden.

## 4-Zimmer-Wohnung

mit relch. Zubehör, Einoleum, Glasabschluss in Bad-straße für 1. Sept. 3. verm.

**Zul. Dreiß**  
**Abold Hiltelstraße 9**

Chepaar mit 16jährigem Sohn sucht sommerliche

## 4-5-Zimmer-Wohnung

möglichst mit Bad, Bahnhofnähe bevorzugt; evtl. wird auch Einfamilienhaus gemietet.

Angebote unter **H. C. 112** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Bereits neuen

## Stuhentwagen

(60 Zentner Tragkraft) hat zu verkaufen

**Gottlieb Furtmüller, Stammheim b. Uder.**

- Geschäftskarten
- Briefbogen
- Briefumschläge
- Postkarten
- Rechnungen
- Prospekte
- Plakate
- Handzettel usw.
- fertigt preiswert an die
- Tagblatt-Druckerei



## Wenn alles schläft-

dann tritt die alte Henko die Arbeit an und löst im kalten Einweichbad schonend und gründlich den Schmutz von der Wäsche.

5 Worte präg' Dir ein:  
Weich nur mit Henko ein!

## Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Zum Einweichen der Wäsche  
Zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's!

„Wettertanne“-Butter, 1/2 Pfund 72 ¢  
Tafel-Butter, 1/2 Pfund 65 ¢  
Nur solange Vorrat: Münsterkäse, 1/4 Pfund 30 ¢  
Butterkäse, 1/4 Pfund 30 ¢  
Ia Emmentaler, 1/4 Pfund 30 ¢  
frisch eingetr. Kräuterkäse, 1/4 Pfund 15 ¢  
Schachtelkäse in allen Preislagen

**Käse-Baur, Lederstraße 22**  
Käsespezialgeschäft

## Ernst Kiefner

Architekt und Bauingenieur

**CALW / Lange Steige 7**  
Fernsprech-Nummer 88

Fertigung von Bauplänen, Kostenberechnungen, Bauleitung, Beratungen u.s.w.

**Sie schädigen sich selbst,**  
wenn sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

**Vor Schaden bewahren Sie sich,**  
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das ortsansässige „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und das an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.